

Europas beste Skaterin

Elisabeth Baier vom Großenhainer Rollsportverein gewinnt den Flandern Cup. Nächste Woche hat sie ein Heimspiel.

Von Thomas Riemer

Der Live-Ticker aus Flandern hat funktioniert. Irgendwann am Sonntag „spuckte“ er die Wahnsinns- und gleichermaßen gar nicht so überraschende Meldung aus: „Elisabeth Baier gewinnt als erste Sportlerin vom Großenhainer RV den Flanders Grand Prix.“ Die Bahn im belgischen Zandvoorde erwies sich für das 14-jährige Ausnahmetalent erneut als tolles Pflaster auf dem Weg in die Weltspitze. Denn schon im Vorjahr, damals bei ihrem ersten Start im deutschen Nationaltrikot, kratzte Elli am großen Wurf. Nur ein Sturz verhinderte damals den Sprung ganz nach oben.

Diesmal hat es geklappt. Gegen starke internationale Konkurrenz, wobei die Nationalmannschaftskollegin Ronja Binus erwartungsgemäß stärkste Widersacherin war. Doch Elisabeth Baier lief an den beiden Wettkampftagen bravouröse Rennen. Zwei Streckensiege, weitere drei Podestplätze auf den längeren Strecken – das reichte zum letztlich souveränen Gesamtsieg in Zandvoorde. Nach dem Staffel-Gold bei den Europameisterschaften im Juli in Geisingen sowie dem dritten Platz dort im Sprint der bislang größte Erfolg in Ellis noch junger Laufbahn.

Ute Enger gehörte zu den ersten Gratulanten. Die amtierende Welt- und Europameisterin der Senioren im Halb- und Marathon ist nicht erstaunt über die Leistungen der Ebersbacherin. „Ihr enormer Ehrgeiz und ihr Trainingsfleiß zahlen sich nun aus“, sagt die Altmeisterin, die so manchen Trainingskilometer mit dem „Küken“ auf der heimischen Großenhainer Bahn absolviert. Zusätzliche Besonderheit: Als jüngerer Jahrgang in der Kadettenklasse habe sich Elli souverän gegen die europäische Konkurrenz durchgesetzt, lobt Ute Enger. Auch Simone Mattke, Vereinschein beim GRV, gerät beinahe ins Schwärmen. „Zandvoorde war genial, auch die EM“, sagt sie. Dabei ist ihr klar, dass Elli natürlich jeweils noch mehr wollte. „Aber sie ist jung, das wird schon noch“, blickt Simone Mattke optimistisch in die Zukunft. Und was hat Elisabeth Baier nun, was andere in ihrem Alter nicht haben? Ute Enger bringt es auf den Punkt. „Sie ist mega-ehrzeigig und hat ganz großen Kampfgeist. Macht ihre Trainingseinheiten sehr diszipliniert. Und sie hat ein großes Talent“, sagt die Seniorin. „Sie würde nie eine Trainingseinheit freiwillig auslassen.“ Im Gegenteil. Zu Hause absolviert sie so manche zusätzliche Einheit. Und wenn es dabei nur ums Brötchenholen im Nachbardorf geht.

Beim Großenhainer Halbmarathon am 1. Mai hat die amtierende Weltmeisterin Ute Enger schon mal den heißen Atem der 14-Jährigen gespürt. Nur mit viel Routine konnte sie Elisabeth Baier damals noch hinter sich lassen. Angst, dass Elli irgendwann vor ihr ins Ziel kommt, hat sie nicht. Im Gegenteil. „Na das hoffe ich doch“, sagt Ute Enger.

Zu den Großenhainer Rollsporttagen am 31. August und 1. September genießt der „blonde Blitz“ aus Ebersbach erst einmal Heimvorteil. Natürlich ist sie auf der Bahn sowie beim Straßenlauf durch Großenhains City klare Favoritin. Aber das lässt sie sich im Umgang mit den Mannschaftskollegen und Konkurrenten nicht anmerken. Die Großenhainer kennen ihre Elli eher als bescheidene Gymnastin und Sportlerin.

Bei Großenhainer Rollsportverein laufen die Vorbereitungen auf die Rollsporttage bereits auf vollen Touren. Schließlich gelten sie auch als eine Art Generalprobe für die Norddeutschen Titelkämpfe, die im nächsten Jahr in der Röderstadt stattfinden. Neben den Skater-Wettbewerben sind die Teilnehmer zu einem Volleyballturnier eingeladen. Zum Auftakt gibt es am 30. August wie schon im Vorjahr eine Zumba-Party. Wie viele Wettkämpfer sich dem Starter stellen, steht noch nicht fest. Meldeschluss ist am Freitag. So viel ist klar: Die Kadettinnen müssen an Elli Baier vorbei, wenn sie den Pokal wollen.